



Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Verschiedene Validierungen eines Lost-Letter-Experiments

Roger und Joël Berger (neither related, nor married!)

Universität Leipzig (berger@sozio.uni-leipzig.de)

ETH Zürich / Universität Zürich (joel.berger@soz.gess.ethz.ch)

VIU Workshop 2012

Ausgangspunkt

Lost-letter Experiment (2011) zur Untersuchung der **Diskriminierung von religiösen muslimischen Gruppen** in Zürich und Agglomeration. **Ergebnisse:**

- Diskriminierung im Vergleich zur Kontrollgruppe (Stimulus 'Obstverein') ist signifikant.
- Diskriminierung von muslimischen religiösen Gruppe (Stimulus 'Goldene Moschee') ist nicht unterscheidbar von der Diskriminierung von christlichen religiösen Gruppe (Stimulus 'Tempel Jesu Christi'). ⇒ Diskriminierung von religiösen, nicht-säkularen Gruppen insbesondere durch Männer.
- Die Diskriminierung kann erklärt werden durch
 - Kontakt-Ansatz und
 - statistische Diskriminierung von religiösen Gruppen und **Bevorzugung von säkularen Werten**
 - aber kaum durch Islamophobie

Fragestellung

Können die Ergebnisse validiert werden?

Methodisch: Lost-Letter Experimente sind verdeckt und damit nicht-reaktiv.

Dafür benötigen Sie für weiterführende Analysen Annahmen über die Eigenschaften der unbekanntem Probanden. ⇒ Direkte Erhebung der Probandeneigenschaften.

Inhaltlich: Lässt sich das Ergebnisse validieren, indem anstatt religiöse Stimuli direkt säkulare Stimuli verglichen werden.

Identifizierung der Brieffinder und erhobene Daten

- Die Briefe wurden unter Scheibenwischer von Autos geklemmt (nur Privatautos mit Zürcher Nummernschild), zusammen mit der Notiz: „Ihr Brief? Lag neben dem Auto“
- Autonummer \Rightarrow Name des Halters kann online beim Zürcher Strassenverkehrsamt abgerufen werden.
- Ca. ein Jahr nach dem Experiment Nachbefragung der Brieffinder zur **direkten** Erhebung von
 - sozioökonomischem Hintergrund
(\Rightarrow indirekt über Autotyp "Sinus Vision").
 - religiösem und kulturellem Hintergrund
(\Rightarrow indirekt über den Vor- und Nachnamen, Onomastik, Universität Leipzig, G. Rodriguez).
 - Religiosität/Säkularisierung
(\Rightarrow indirekt über Schweizer Staatsbürgerschaft).

Nachbefragung Frühling 2012

- 296 postalische Fragebögen (79% aller verteilten Briefe)
- 2-seitiger Fragebogen
- Rücklauf: 138 FB (Nettostichprobe Nachbefragung 47%, Stichprobe von 37% aller verteilten Briefe).

Säkulare Werte und Diskriminierung von Muslimen bzw. religiösen Gruppen: Säkularisierungshypothese

Operationalisierung

- Gehört formal keiner Religionsgemeinschaft an
 - Ist gegen Religionsunterricht in staatlichen Schulen
 - Betet nie (keine Transzendenz)
-
- Keine signifikanten Zusammenhänge
 - Ablehnung der Säkularisierungshypothese

Sozioökonomische Schicht und Diskriminierung: Frustrationshypothese

Operationalisierung

- Bildung
- Einkommen

- Keine signifikanten Zusammenhänge
- Ablehnung der Frustrationsshypothese

in-group/out-group Diskriminierung: Identitätshypothese

Operationalisierung

- Stolz Schweizer zu sein
 - Ausländer als Bereicherung empfunden
 - Muslime als Bedrohung empfunden
 - Verbot von neuen Minaretten ist in Ordnung
-
- Keine signifikanten Zusammenhänge
 - Ablehnung der Identitätshypothese

Unabhängige Überprüfung

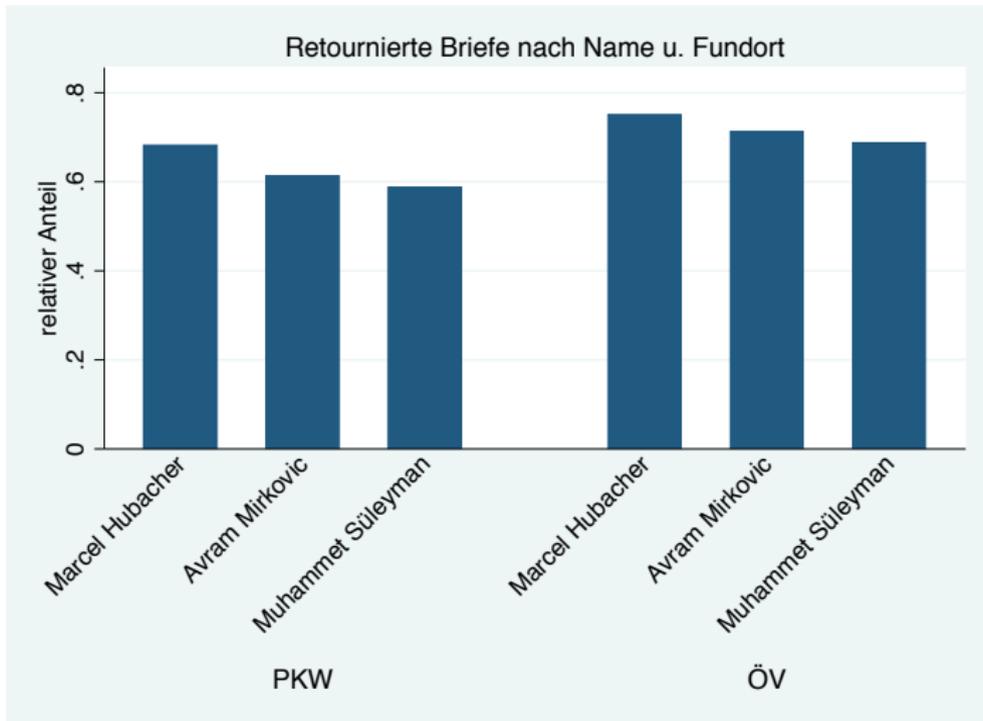
- Diskriminierung von Personen mit ausländischem Namen ohne expliziten Hinweis auf Religion?
- Feldexperiment mit Technik der verlorenen Briefe
- Stadt Bern und Vororte
- Verteilung: Blockweise, PKW („Scheibenwischermethode“) und ÖV
- $n = 640$
- Feldarbeit durch Studierende, Durchführung während 2 Tagen

Unabhängige Überprüfung: Treatments

Name deutet hin auf:

- Schweizer, christliche Wurzeln: Marcel Hubacher
- Ausländer, christliche Wurzeln: Avram Mirkovic
- Ausländer, muslimische Wurzeln: Muhammet Süleyman

Unabhängige Überprüfung: Befunde



Unabhängige Überprüfung: Befunde

- Schweizer Christ: Marcel Hubacher 71.6%
- Ausländischer Christ: Avram Mirkovic 66.3%
- Ausländischer Muslim: Muhammet Süleman 63.8%
- ⇒ Keine signifikante Diskriminierung von Muslimen ohne expliziten Hinweis auf Religion.

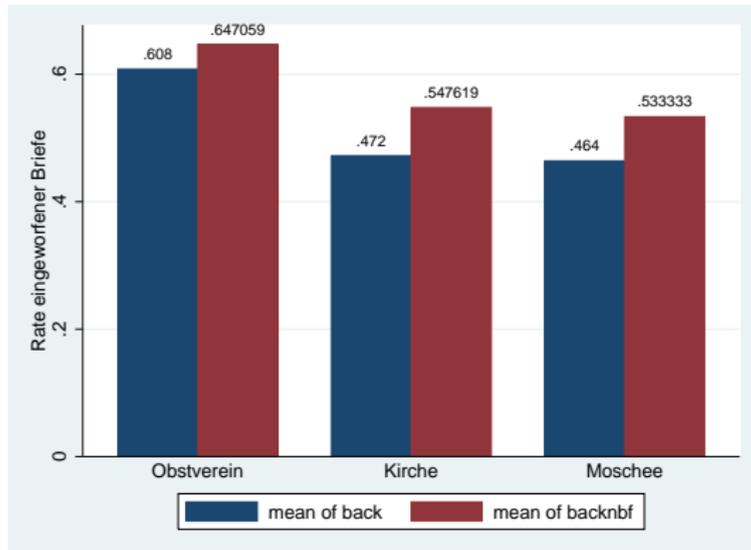
Inhaltliche Zusammenfassung

- 1** Zweites Lost-Letter Experiment stützt Säkularisierungs-Hypothese
- 2** Nachbefragung ergibt ein Nullresultat
 - Keine der Diskriminierungstheorien trifft zu.
 - Beobachtete Diskriminierung der religiösen Gruppen ist auf unbekannte kausale Ursachen zurückzuführen.

Heikles Thema Religion? Rücklauf und Messung verzerrt

- Einstellungsmessung wegen dem heiklen Thema 'Religion' verzerrt?
- Lassen sich die ursprünglichen Ergebnisse der Gesamtstichprobe des ersten Lost Letter-Experiments ($n=375$) für die Substichprobe, die an der Nachbefragung teilgenommen hat ($n=138$) validieren?
- Teilweise zeigen sich in der Substichprobe der Nachbefragten tendenziell dieselben Ergebnisse wie in der Gesamtstichprobe.
- Die Ergebnisse der Substichprobe sind allerdings nie signifikant
 - aus Fallzahlgründen / Power
 - weil die Substichprobe kooperativer ist als, die Gesamtstichprobe

Einwurfraten für die Gesamtstichprobe aller Experimentteilnehmer (blau) und die Substichprobe der Nachbefragten (rot)



Messprobleme

- Lost Letter-Experimente messen nicht Diskriminierung der Adressaten. ⇒ Was dann?
- Einstellungsmessung über Fragebogen und Verhaltensmessung über Lost Letter Experiment messen zwei unterschiedliche Dinge. ⇒ Unbewusste Vorurteile, "Denn sie wissen nicht was sie tun".
- Vergleich und Interpretation über dieselbe Methode (Lost Letter Experiment mit verschiedenen Adressaten) und nicht über verschiedene Methoden (Experiment und Befragung).

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!